



**Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche**  
Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten  
office@christusbewegung.at • www.christusbewegung.at  
Konto: Christusbewegung, IBAN: AT91 3449 1000 0007 7073

## **Predigt für den Monat Dezember 2020: Maria und ihr Lobgesang.**

Maria aber machte sich auf in diesen Tagen und ging eilends in das Gebirge zu einer Stadt in Juda und kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth wurde vom Heiligen Geist erfüllt und rief laut und sprach:

*Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes! Und wie geschieht mir, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, als ich die Stimme deines Grußes hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leibe. Ja, selig ist, die da geglaubt hat! Denn es wird vollendet werden, was ihr gesagt ist von dem Herrn.*

Und Maria sprach:

*Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes; denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle KindsKinder. Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.*

*Und seine Barmherzigkeit währet für und für bei denen, die ihn fürchten.*

*Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen.*

*Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen.*

*Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.*

Und Maria blieb bei ihr etwa drei Monate; danach kehrte sie wieder heim.

*(Lukas 1, 39-56)*

Advent bedeutet: ER kommt. Gott kommt in die Welt. Wenn wir uns nicht schon so dran gewöhnt hätten, wäre es eine Sensation. Gott wird Mensch. Himmel kommt auf die Erde. Ewigkeit kommt in die Zeit. Jenseits ins Diesseits. Eine Sensation:

Naturwissenschaftlich, kulturgeschichtlich, religionsphilosophisch und in Wirklichkeit. Vorausgesetzt es wäre wahr, eine ungewöhnliche Lösung: Gott sucht sich diese Maria aus, dass sie den Sohn Gottes zur Welt bringen soll. Wenn wir uns nicht schon so dran gewöhnt hätten: Eine Sensation!

Manchmal gibt es Missverständnisse, was diese Maria betrifft, deshalb möchte ich sie heute zum Thema machen und sagen, warum sie etwas Besonderes ist, ein Vorbild ist

für uns Christen – auch für uns Evangelische. Die Antwort gleich zu Beginn: Was ist das Besondere an Maria? Warum ist sie Vorbild? Antwort: Gott bietet ihr seinen Christus an und sie sagt: Ja!

Ein Missverständnis ist, dass Katholische manchmal sagen: „Ihr Evangelischen habt ja keine Maria.“ Schon mal gehört? Aber falsch! Alles, was Katholische in der Bibel über Maria finden, finden Evangelische auch!

Ein anderes Missverständnis ist, dass Christen manchmal sagen: „Ihr Moslems habt ja keinen Jesus und keine Maria“. Schon mal so gedacht? Aber falsch! Isa Ibn Maryam. So heißt Jesus im Koran. Jesus, Sohn der Maria. Sogar Messias (Masih) wird er genannt. Maria ist die einzige Frau, die namentlich im Koran genannt wird. Und übrigens der Bote, der in der Bibel die Geburt ankündigt, ist Gabriel und den kennen die Moslems auch: Djibril heißt er im Koran.

Es ist modern, die Gemeinsamkeiten zu betonen. Das, was wir Christen gemeinsam an der Maria entdecken, werden wir gleich noch betrachten. Es hat aber etwas mit Wahrfähigkeit zu tun, dass wir auch die Unterschiede benennen. Mit Blick auf die katholische Kirche müssen wir Evangelischen sagen: Alles, was wir nicht in der Bibel finden, gilt für uns nicht. Da gibt es die Marienfeiertage. Mariä Empfängnis, ist nicht etwa, dass Maria schwanger geworden sei, sondern dass sie selbst ohne Erbsünde gezeugt worden sei, so die katholische Tradition. Oder Mariä Himmelfahrt, meint Maria sei leiblich in den Himmel aufgenommen worden, also ihr Körper sei nicht verwest. Mit der Kritik an diesen Vorstellungen sind wir Evangelischen eher leise, weil wir ja auch die freien Feiertage genießen..., aber glauben können wir das nicht.

Deutlicher müssen wir sein, wenn es darum geht, zu Maria zu beten. Maria ist kein Gott! Und wenn in der Todesstunde von Jesus Christus der Vorhang im Tempel zerreißt, dann ist es das Symbol, dass wir alle direkten Zugang zu Gott haben. Wir dürfen direkt beten zu unserem Gott, der Vater, Sohn und Heiliger Geist ist.

Und damit sind wir bei einer klaren Grenze zum Islam: Isa Ibn Maryam, Sohn der Maria heißt er deshalb, weil es dem Islam wichtig ist, er sei nicht Gottes Sohn und nicht Gott, sondern Sohn der Maria und Prophet – einerseits einer unter vielen, andererseits auch ein besonderer Prophet. Übrigens so besonders, dass Moslems protestieren, wenn man sich in den Medien über Jesus lustig macht, während die Christen schweigen.

("Sagt: Wir glauben an Gott und (an das), was (als Offenbarung) zu uns und was zu Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und den Stämmen (Israels) herabgesandt worden ist und was Mose und Jesus und die Propheten von ihrem Herrn erhalten haben, ohne daß wir bei einem von ihnen (den anderen gegenüber) einen Unterschied machen" (Sure 2, 136).)

Maria hat Jesus von Nazareth zur Welt gebracht, den sie später den Messias nennen, den Christus. „Sohn Gottes“, so wird er angekündigt; ihr Kind ist der Heilige. Sie ist Mutter von dem, der sich selbst „Gottes Sohn und Menschensohn“ nennt. Sie hat dem

das Leben geschenkt, der später genau deswegen als Gotteslästerer hingerichtet wird, weil er das von sich gesagt hat. Sie hat den in die sichtbare Welt geboren, von dem es heißt, dass er zur unsichtbaren Welt gehört, zu der Welt, die jetzt unsichtbar hier ist, um uns herum. Jesus ist jemand Besonderes und deshalb ist sie etwas Besonderes. Wer Jesus in sich trägt, ist etwas Besonderes. Das gilt für Maria und für uns.

Nur wenig ist von ihr im Neuen Testament überliefert. Sie ist die, die sich diese sonderbaren Ereignisse rund um seine Geburt merkt, im Herzen trägt. Eine ganze Kindheit lang, eine Jugend, ein junges Erwachsenenalter schaut sie auf ihren Sohn und hat diese Momente vor Augen: „Das Heilige, das du in dir trägst, wird Sohn Gottes genannt werden.“ 30 Jahre lang wird sie warten, bis es sichtbar, spürbar und hörbar wird: „Kehrt um, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!“ Bei verschiedenen Begebenheiten ist sie dabei – sie selbst sagt aber nur wenig. Das Entscheidende ist: Gott bietet der Maria seinen Erlöser an, den Messias, den Christus. In ihr darf er heranreifen, ganz klein, verborgen und zerbrechlich und dann bringt sie ihn auf die Welt, der für uns alle zum Erlöser wird.

Jesus hat später oft in Vergleichen, in Bildern versucht zu erklären, warum Gott Mensch geworden ist. Die Menschen hören fasziniert zu, denn er redet von dieser anderen Welt so als würde er sie kennen. Er selbst sagt: „Was ich den Vater tun sehe, das tue ich.“ Er hat einen direkten Zugang zu dem, was uns verborgen ist. Er sagt: „**Der Himmel ist wie ein Kaufmann, der gute Perlen suchte. Und als er eine besonders kostbare Perle gefunden hatte, ging er hin, verkaufte alles, was er hatte und kaufte sie**“. (Mt. 13,45f)

Dass Gott Mensch wird, heißt: Er gibt alles auf, er gibt alles, was er hat, um die Perle zu gewinnen. Und diese kostbare Perle bist du. Du bist besonders kostbar für Gott. Deshalb wird er Mensch. Deshalb gibt er sein Himmelreich auf, für dich ist er so klein geworden, Kind in der Krippe und Mann am Kreuz. Damit du ihm gehörst. Für dich ist er auferstanden, damit du mit ihm lebst, dein Leben mit ihm lebst. Damit seine Freude in dir ist, seine Versöhnung, damit seine Liebe in dir heranwächst ganz klein und immer größer wird.

Das ist die Botschaft von Weihnachten: Gott gibt alles, um die Menschen zu gewinnen.

Du bist die kostbare Perle.

Manche sagen, sie seien auf der Suche nach Gott. Da steht Jesus hinter ihnen, klopft ihnen sanft auf die Schulter und sagt: „Ich habe dich längst gefunden. Dreh dich einfach um!“

Manche sagen: „Was würde ich nicht alles geben, dass ich einen Blick in den Himmel werfen dürfte.“ Jesus sagt: „Ich habe alles gegeben, damit dir der Himmel offensteht. Greif einfach zu!“

Manche sagen, gerade dann, wenn es besonders schön ist: „Ach, könnte das für immer sein!“ Jesus sagt: „Die Ewigkeit, ist ganz nah! Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!“

Und nun kommt noch die große Frage der Menschheit: Habe ich das verdient? Womit habe ich das verdient? Bin ich wirklich so wertvoll?

Ausgerechnet die Maria, die manche wie eine Göttin verehren, ausgerechnet die Maria sagt: „Nein, ich bin nicht wertvoll. Es liegt nicht an mir.“ Sie singt es dann in ihrem Lied, übersetzt nach Luther: „Er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.“

Beim Vertrauen auf Gott, geht es um diese Einsicht: „**Weil** er mich sucht, bin ich wertvoll. **Weil** er mich findet, bin ich wertvoll. **Weil** er mich liebt, bin ich voller Wert.“ Mein Wählen ist nur noch staunen: Gerne stimme ich zu. So wie Maria staunt und zustimmt.

Glauben heißt zustimmen: „Ja, finde mich! Heiland, mach mich heil. Tröster, tröste mich. Auch: Retter, rette mich. Verändere mein Herz, lebe in mir.“

Dafür ist Maria Vorbild und Symbol: Gott bietet ihr seinen Christus an und sie sagt: „Ja!“ Dann singt sie und jubelt und lobt Gott!

Gott bietet **dir** seinen Christus an. Sag einfach: „Ja!“ Dann kannst du, dann können wir, mit ihr singen und jubeln. So lese ich uns zum Abschluss noch einmal ihren Lobgesang.

#### **Der Lobgesang der Maria, das Magnifikat übertragen nach Lk. 1, 46-55**

Alles in mir staunt über den Herrn.

Alles in mir jubelt über Gott.

Er hat mich gerettet. Aus der Tiefe zieht er mich hinauf.

Alle bestaunen mein Glück für immer.

Ich habe in mir sein Wunder erlebt.

Kraftvoll ist er und ruht doch in sich.

Wer ihn ernst nimmt, erlebt seine Wärme.

Seine Liebe zieht Spuren von Generation zu Generation.

Er ist stark und gewaltig.

Wer stolz an ihm vorübergeht, den führt er ins Leere.

Er nimmt den Stärksten ihre Macht.

Die Schwächsten hebt er auf.

Wer leere Hände hat, dem füllt er sie,

und wer krampfhaft festhält, hat am Ende nichts.

Von Herzen gern hilft er seinem Volk.

Er hat es unseren Vorfahren versprochen;

und sein Wort gilt heute und für alle Zeit.

Advent bedeutet: Gott kommt. Klein und leise. Sag einfach: „Ja, komm!“

Amen.

(ME 12/2020)